

Renten müssen Rendite machen

Neun Milliarden Schweizer Franken versammelten sich gestern im SAL in Schaan: Der Pensionskassenverband lud zur Weiterbildung.

Je fortgeschrittener die berufliche Karriere, desto eher interessiert sich der Arbeitnehmer für die Pensionskasse. Gestern trafen sich die Mitglieder des Liechtensteinischen Pensionskassenverbandes zur Aus- und Weiterbildung im SAL in Schaan. Sie vertreten rund neun Milliarden Franken Kapital, das im besten Interesse der Arbeitnehmer angelegt werden will.

Regierung will Altersstrategie 2023 vorstellen

Martin Meyer, Präsident der Wirtschaftskammer, eröffnete den Tag und präsentierte die strategischen Stossrichtungen des Wirtschaftsverbandes. Die grössten Herausforderungen sehen die Mitglieder in der Digitalisierung, in der Nachhaltigkeit und Klimaneutralität, den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie dem Arbeitskräftemangel. So existiert offenbar eine Hemmschwelle bei älteren Mitarbeitern, sich weiterzubilden. Die Wirtschaftskammer möchte hier gegensteuern, indem beispielsweise eine Weiterbildungsmatrix angewandt wird, welche die Karriereleiter und die dazu nötigen Weiterbildungen aufzeigt. Andreas Reichlin (PPCmetrics AG), Marco Heusser (Allvisa AG) und Roger Baumann (c-alm AG) widmeten sich den arithmetischen Fragen der Altersvorsorge. Christian Ritter (Ritter Schierscher Rechtsanwälte) erinnerte Stiftungsräte und Geschäftsleitungsmitglieder an die Verantwortlichkeiten der Organe und



Bei den Kollegen der Pensionskassen zu Gast: AHV-Direktor Walter Kaufmann.

Bild: Nils Vollmar

deren Haftung. Beat Wäfler, Aktuar der FMA Liechtenstein, hielt den Vortrag für seinen Vorgesetzten Alexander Imhof, der sich entschuldigen musste. Wäfler blickte zurück auf die

Meilensteine und Reformen in der zweiten Säule in Liechtenstein und der Schweiz, welche in den 1970er-Jahren ihre Anfänge nahmen. Regierungschef-Stellvertreterin Sabine

Monauni erwähnte in ihrem Grusswort, dass die im Regierungsprogramm vorgesehene Altersstrategie kommen wird. Sie umfasst auch die nachhaltige Finanzierung von Sozialver-

sicherungen und betrifft damit die Pensionskassen. «Die Vorarbeiten haben begonnen», sagte Monauni, bis Ende 2023 soll die Regierung den Bericht vorlegen. AHV-Direktor Walter Kaufmann gab Auskunft über die Entwicklung der Renten und die jüngst vom Landtag beschlossene Anpassung. Ab 25 Prozent Homeoffice unterstehen Grenzgänger der Altersversicherung in ihrem Heimatland. Während der Coronapandemie wurde diese Regel im Einvernehmen mit den Nachbarstaaten ausgesetzt, zuletzt wurde sie bis Ende 2022 verlängert. Für 2023 wurde noch keine Lösung definiert. AHV-Direktor Walter Kaufmann könnte sich vorstellen, dass neu bis zu 40 Prozent Homeoffice möglich sind. Die AHV sei in jedem Fall interessiert, dass diese Arbeitnehmer bei ihr versichert bleiben, denn es handelt sich meistens um qualifizierte Jobs mit hohem Einkommen.

Mr. Wall Street: USA ist «The Good, The Bad, The Ugly»

Der gelernte Industriekaufmann und Volkswirt Jens Korte, Spitzname «Mr. Wall Street», lebt seit 1999 in New York und berichtet dort für verschiedene deutschsprachige Medien von der Wall Street. Beim Pensionskassenverband war er geladen, um über die US-Wirtschaft zu referieren. Gleich zu Beginn sagte er: «Für die wirtschaftliche Entwicklung der USA spielte es noch nie eine Rolle, wer Präsident ist.» Er berichtete, dass immer mehr deutsche

«Für die wirtschaftliche Entwicklung der USA spielte es noch nie eine Rolle, wer Präsident ist.»

Jens Korte
«Mr. Wall Street»

Unternehmen ihre Produktion in die USA verlagern. Dort erwarten sie ein riesiger Markt und billige Energie. Die Schweiz exportiert mittlerweile mehr Güter in die USA als nach Deutschland. Die Geschwindigkeit und die Wucht, mit der die Zinsen von der US-Notenbank «hochgejagt» werden, findet Korte völlig übertrieben. Die USA haben nun die höchste Inflationsrate seit 40 Jahren. Das würden viele Unternehmen nutzen, um Preiserhöhungen durchzusetzen. Flugtickets sind z. B. über 40 Prozent teurer als im Vorjahr, obschon die US-Airlines 23 Milliarden Corona-Hilfsgelder erhielten und im letzten Quartal Rekordergebnisse auswies. (db)

Hinweis

Teilnehmerbilder siehe Netzwerkseite auf Seite 8.